

## Experteneinschätzungen zum globalen Standortwettbewerb

*Luisa Dörr, Klaus Gründler, Philipp Heil, Niklas Potrafke, Timo Wochner*



#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN Nr. 978-3-95942-133-1

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) oder auf andere Art zu vervielfältigen.  
© ifo Institut, München 2024

Druck: ifo Institut, München

ifo Institut im Internet:  
<https://www.ifo.de>

# Experteneinschätzungen zum globalen Standortwettbewerb

Studie im Auftrag von Bundesministerium der Finanzen

## *Autoren*

Dr. Luisa Dörr

Dr. Klaus Gründler

Philipp Heil

Prof. Dr. Niklas Potrafke

Timo Wochner

März 2024

**ifo** INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung  
an der Universität München e.V.

ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Kontakt:

Prof. Dr. Niklas Potrafke

E-Mail: [potrafke@ifo.de](mailto:potrafke@ifo.de)

Tel.: +49(0)89/9224-1319

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>II</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Studiendesign: Economic Experts Survey</b>	<b>3</b>
<b>3 Ergebnisse</b>	<b>5</b>
3.1 Status Quo . . . . .	5
3.2 Standortfaktoren . . . . .	7
3.3 Entwicklung der Standortattraktivität in den letzten zehn Jahren . . . . .	10
3.4 Zukünftige Entwicklung der Standortattraktivität . . . . .	11
<b>4 Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse</b>	<b>17</b>
<b>5 Schlussfolgerungen</b>	<b>19</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>20</b>
<b>6 Anhang</b>	<b>21</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Standortattraktivität für nationale Unternehmen - Weltregionen . . . . .	5
Abbildung 2: Standortattraktivität für internationale Unternehmen - Weltregionen . . . . .	6
Abbildung 3: Standortattraktivität für Unternehmen – Europa . . . . .	7
Abbildung 4: Einflussfaktoren der heutigen Standortattraktivität - global . . . . .	8
Abbildung 5: Einflussfaktoren der heutigen Standortattraktivität - Deutschland . . . . .	9
Abbildung 6: Standortattraktivität in den letzten zehn Jahren – Weltregionen . . . . .	11
Abbildung 7: Standortattraktivität in den letzten zehn Jahren . . . . .	12
Abbildung 8: Standortattraktivität in den kommenden zehn Jahren – Weltregionen . . . . .	12
Abbildung 9: Standortattraktivität in den kommenden zehn Jahren . . . . .	13
Abbildung 10: Einflussfaktoren der zukünftigen Standortattraktivität . . . . .	15
Abbildung 11: Einflussfaktoren der zukünftigen Standortattraktivität – Deutschland . . . . .	16
Abbildung A1: Einflussfaktoren der heutigen Standortattraktivität - USA . . . . .	21
Abbildung A2: Einflussfaktoren der zukünftigen Standortattraktivität - USA . . . . .	22

# 1 Einleitung

Länder konkurrieren weltweit um die Ansiedlung von mobilen Produktionsfaktoren, um ihre Wirtschaftsleistung und den Wohlstand zu steigern. In erster Linie geht es im internationalen Standortwettbewerb um die Ansiedlung von Unternehmen in Form von Direktinvestitionen, aber auch um Finanzanlagen sowie qualifizierte Arbeitskräfte. Unternehmen erhöhen das nationale wirtschaftliche Wachstum, schaffen Arbeitsplätze, und sorgen für Innovationen und technologischen Fortschritt, von denen auch andere Branchen und die Gesellschaft insgesamt profitieren. Nach der Wiedervereinigung leitete eine Reihe von Reformen in den frühen 2000er Jahren ein "goldenes Zeitalter"<sup>1</sup> in Deutschland ein. Lange Zeit florierte die deutsche Wirtschaft und zeichnete sich mit ihrer weltweit führenden Technik als Exportmeister aus. Heute ist der Wirtschaftsstandort Deutschland wieder ins Hintertreffen geraten.

Die deutsche Wirtschaft trat im ersten Halbjahr 2023 auf der Stelle. Anders als noch im Sommer erwartet, blieb die wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr aus, die konjunkturelle Abkühlung setzt sich fort. Insgesamt wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 0,4% zurückgehen (ifo Konjunkturprognose Herbst 2023, siehe Wollmershäuser et al., 2023).<sup>2</sup> Laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds ist Deutschland damit die einzige unter den hochentwickelten Volkswirtschaften ("advanced economies"), die im Jahr 2023 schrumpft (International Monetary Fund, 2023).

Die vorliegende Studie befasst sich mit der Position Deutschlands im internationalen Standortwettbewerb. Der Economic Experts Survey (EES) erhebt vierteljährlich die Einschätzungen von Wirtschaftsexperten weltweit zur aktuellen Wirtschaftspolitik und ist die größte globale Umfrage dieser Art. Im dritten Quartal 2023 wurden Sonderfragen zum internationalen Standortwettbewerb implementiert, die im Rahmen dieser Studie ausgewertet werden. Im globalen Wettbewerb um Unternehmen stehen vor allem die Standortbedingungen der einzelnen Länder im Vordergrund. Die Qualität der Infrastruktur, bestehende Regularien, Steuerregelungen, oder auch die Energiepreise beeinflussen wesentlich die Wettbewerbsfähigkeit der Länder. Die Fragen des EES geben einen Einblick, welche Faktoren die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands (sowie die Wettbewerbsfähigkeit relevanter Vergleichsgruppen) am meisten beeinflussen und wie sich die Standortbedingungen der Länder in der Vergangenheit entwickelt haben. Außerdem werden die Erwartungen für die Zukunft abgefragt. Die Fragen beziehen sich im Wortlaut auf die jeweiligen Länder als "business location", zielen also auf Unternehmensansiedlungen in Form von Direktinvestitionen ab (ohne sie explizit zu nennen).

Insgesamt liefert die vorliegende Auswertung ein sehr ernüchterndes Bild der deutschen Standortattraktivität. Laut der überwiegenden Mehrheit der deutschen Expertinnen und Experten hat der heimische Wirtschaftsstandort in den vergangenen zehn Jahren substanziell an Attraktivität verloren. Die Bewertungen des heimischen Standorts sind in Deutschland so negativ wie in wenigen

<sup>1</sup> *Economist* 17. August 2023.

<sup>2</sup> Die nächste Konjunkturprognose wird am 14. Dezember 2023 veröffentlicht.

## 1 Einleitung

anderen Ländern Europas, vor allem in Bezug auf internationale Unternehmen. Dieser Trend wird sich laut Expertenmeinung auch in Zukunft weiter fortsetzen. Knapp die Hälfte der deutschen Expertinnen und Experten erwartet eine Verschlechterung der Standortbedingungen für die kommenden zehn Jahre. Wichtigste Stellschrauben für die Politik sind der Abbau bürokratischer Hindernisse sowie der Umgang mit dem Fachkräftemangel.

## 2 Studiendesign: Economic Experts Survey

Der Economic Experts Survey (EES) wird vom ifo Institut in München und dem Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik (IWP) durchgeführt und umfasst die Befragung von rund 8.000 Wirtschaftsexpertinnen und -experten aus mehr als 130 Ländern. Ziel der Umfrage ist es, die Meinung der Wirtschaftsexpertinnen und -experten zu verschiedenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen und zur politischen Situation in ihren jeweiligen Ländern einzuholen. Darüber hinaus werden Erwartungen und Einschätzungen zu aktuellen wirtschaftlichen Kenngrößen, etwa zu Wachstums- und Inflationserwartungen, erfasst. Die Umfrage wird vierteljährlich durchgeführt und löste den World Economic Survey (WES) ab, der sich in erster Linie auf die Konjunkturaussichten konzentrierte und rund 1.500 Experten aus 100 Ländern befragte. Der EES umfasst diese 1.500 WES-Expertinnen und -Experten und weitere 6.500 Expertinnen und Experten, die über das CESifo Forschungsnetzwerk, die internationalen Netzwerke des ifo Instituts, sowie das Forschungsnetzwerk RePEc rekrutiert wurden. Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Ländern, die 99% des weltweiten BIPs, 95% der Weltbevölkerung und 92% der globalen Landfläche abdecken, ist das EES deutlich größer als jedes andere vergleichbare internationale Expertenpanel (eine detaillierte Beschreibung findet sich in Gründler et al., 2023a).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EES sind einflussreiche Expertinnen und Experten, die die öffentliche Debatte in ihren Heimatländern beeinflussen. Ein Großteil der Expertinnen und Experten besitzen einen Dokortitel im Fach Volkswirtschaftslehre. Die Befragten nehmen sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politikberatung eine bedeutende Rolle wahr. Auch Mitglieder nationaler Sachverständigenräte sind Teil der Umfrage. Der Einfluss der Teilnehmenden auf den wissenschaftlichen Betrieb, die öffentliche Meinungsbildung sowie die Politikberatung lässt sich auch an quantitativen Kriterien festmachen. So wurden die wissenschaftlichen Arbeiten der Teilnehmenden aus Europa im Mittel rund 4.000 mal zitiert (laut Google Scholar). Die Twitter-Accounts der Expertinnen und Experten im europäischen Sample haben rund 1,300 Follower.<sup>3</sup>

Das primäre Ziel des EES ist es, einen Beitrag zur öffentlichen Debatte zu leisten. Die Ergebnisse werden auf der Website des ifo Instituts veröffentlicht und in Pressemitteilungen aufbereitet, um die Öffentlichkeit über die Ergebnisse zu informieren. Die Umfrage wird mit Qualtrics, der am häufigsten verwendeten Software für Umfrageexperimente, durchgeführt (Fuster and Zafar, 2022). Die Teilnehmenden werden als Expertinnen und Experten für ihr jeweiliges Land identifiziert und gebeten, die Fragen innerhalb von zwei Wochen zu beantworten. Während des Umfragezeitraums werden Erinnerungen an die Expertinnen und Experten verschickt. Die Umfrage soll Expertenmeinungen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Debatten, wie dem drastischen Anstieg der Inflation im Jahr 2022, liefern. Die Experteneinschätzungen werden auch in Studien zu makroökonomischen Erwartungen verwendet (z. B. Boumans et al., 2020; Andre et al., 2022; Dräger et al., 2023; Gründler et al.,

<sup>3</sup> Die Zahlen beziehen sich jeweils auf das Sample der Teilnehmenden mit Google Scholar Account bzw. mit Twitter-Account. Für Teilnehmende aus anderen Regionen liegen die Zahlen zu wissenschaftlichen Zitationen und Twitter-Followern bislang nicht vor.

## 2 Studiendesign: Economic Experts Survey

2023b). Die letzten Wellen des WES und des EES wurden auch für Forschungsfragen wie z. B. zu Steuerreformen, Staatsverschuldung, Fiskalregeln und Terrorismus verwendet (z. B. Boumans et al., 2018, 2020; Arnemann et al., 2021; Gründler and Potrafke, 2020, 2023). Die vorliegende Befragung zu Einschätzungen zum Standortwettbewerb komplementiert daher die anderen Umfragemodule. An der hier ausgewerteten Umfrage vom 26. September 2023 bis zum 11. Oktober 2023 nahmen 1541 Wirtschaftsexpertinnen und -experten aus 128 Ländern teil. Aus Deutschland beteiligten sich 63 Expertinnen und Experten an der Umfrage. Der Fragebogen zum Standortwettbewerb ist im Anhang dieser Studie angeführt.

## 3 Ergebnisse

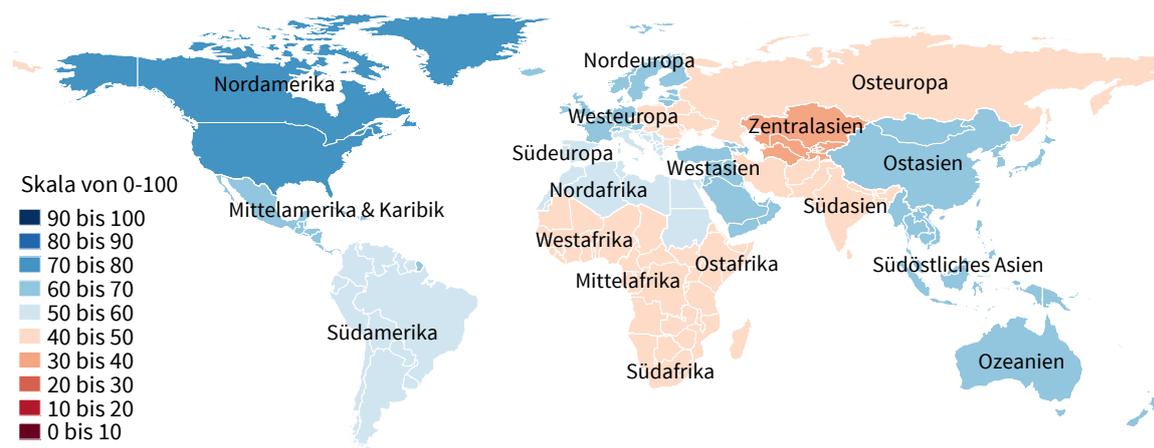
### 3.1 Status Quo

Zunächst werden die Expertinnen und Experten um eine allgemeine Einschätzung der Standortattraktivität ihres Heimatlandes gebeten. Die jeweilige Standortattraktivität bewegt sich auf einer Skala zwischen 0 und 100 und wird in zwei Dimensionen gemessen: Standortbedingungen für nationale und internationale Unternehmen.

Abbildung 1 zeigt die Einschätzung der Expertinnen und Experten weltweit zur Standortattraktivität für nationale Unternehmen. Rötliche Farbgebungen der Weltregionen deuten auf relativ schlechte Standortbedingungen für nationale Unternehmen hin – also alle Werte unterhalb der 50-Punkte-Schwelle –, während blaue Regionen laut Experteneinschätzung tendenziell bessere Standortbedingungen aufweisen. Im weltweiten Vergleich schneidet Nordamerika am besten ab: Dort werden die Standortbedingungen für nationale Unternehmen mit 80-90 Punkten als sehr gut eingeschätzt. Westeuropa, Ost- und Westasien sowie Ozeanien folgen mit einem nur unwesentlich niedrigeren Attraktivitäts-Score. Am schwächsten schneidet der zentralasiatische Raum ab: Dort erreicht die Standortattraktivität lediglich 20-30 von 100 möglichen Punkten. Aber auch der Großteil des afrikanischen Kontinents, Osteuropa und Südasien rangieren bei der Standortattraktivität für nationale Unternehmen eher im unteren Drittel der Bewertungsskala.

**Abbildung 1:** Standortattraktivität für nationale Unternehmen - Weltregionen

#### Wie attraktiv ist ihr Land für nationale Unternehmen?



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

**Abbildung 2:** Standortattraktivität für internationale Unternehmen - Weltregionen

**Wie attraktiv ist ihr Land für internationale Unternehmen?**

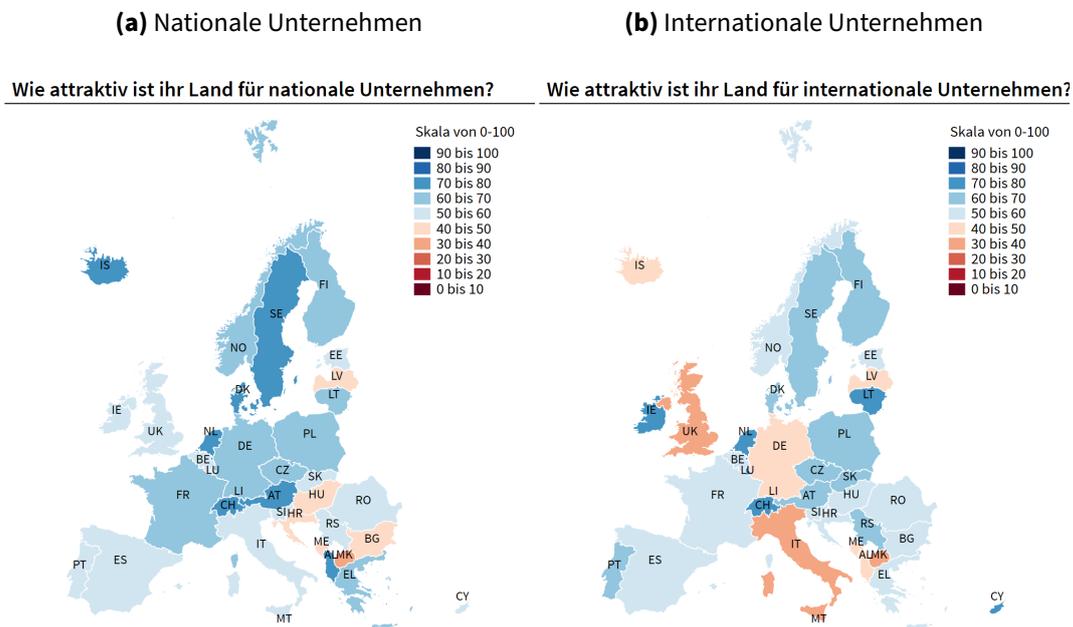


Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei den Experteneinschätzungen zur Standortattraktivität für internationale Unternehmen, die in Abbildung 2 dargestellt sind. Diese Betrachtung offenbart deutlichere Kontraste im unteren Bereich der Skala: Afrika wird flächendeckend als eher unattraktiv für internationale Unternehmen eingeschätzt, wobei eine klare Linie den Norden und Osten vom Rest des Kontinents abhebt. West-, Mittel- und Südafrika schneiden – gemeinsam mit Zentral- und Südasiens – am schlechtesten ab. Die übrigen Weltregionen – mit Ausnahme von Osteuropa – unterscheiden sich laut den Expertinnen und Experten im Schnitt kaum in ihrer guten Standortattraktivität für internationale Unternehmen. Lediglich Westeuropa hat mit einem durchschnittlichen Attraktivitäts-Score von 60-70 Punkten für internationale Unternehmen leicht die Nase vorn.

Im Kontext dieser Studie soll insbesondere die Standortattraktivität Deutschlands in den Blick genommen werden. Die bisherigen Ergebnisse weisen Westeuropa im Durchschnitt gute Standortbedingungen nach, die darüber hinaus sowohl für nationale als auch internationale Unternehmen gelten. In Abbildung 3 stellen wir die Expertenmeinungen der europäischen Länder dar. Im Gegensatz zu der Variation zwischen den Weltregionen, zeigt sich hier ein umgekehrtes Bild: Im europäischen Raum sind die Einschätzungen der Standortattraktivität für nationale Unternehmen deutlich homogener (und tendenziell besser) als die Einschätzungen zur Standortattraktivität internationaler Unternehmen. Die deutschen Experten sehen die Standortattraktivität Deutschlands für nationale Unternehmen bei rund 60-70 Punkten, also eher im oberen Drittel der Skala. Deutlich schlechter fällt ihr Urteil hingegen hinsichtlich der Attraktivität für internationale Unternehmen aus: Hier rangiert ihre Bewertung zwischen 40 und 50 Punkten. Für internationale Unternehmen ist Deutschland

**Abbildung 3:** Standortattraktivität für Unternehmen – Europa

Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

laut Expertenmeinung damit ähnlich (un)attraktiv wie Island, Lettland, Montenegro oder Albanien. Die italienischen, britischen, maltesischen und nordmazedonischen Expertinnen und Experten stellen ihren Heimatländern allerdings noch schlechtere Zeugnisse hinsichtlich ihrer Attraktivität für internationale Unternehmen aus (Score zwischen 30 und 40 Punkten). Die attraktivsten Standorte für Unternehmen sehen die jeweiligen heimischen Expertinnen und Experten in den Niederlanden und der Schweiz; dort fallen die Expertenmeinungen für beide Unternehmenstypen – also national und international – in die höchste beobachtbare Punktekatgorie (70-80 Punkte).

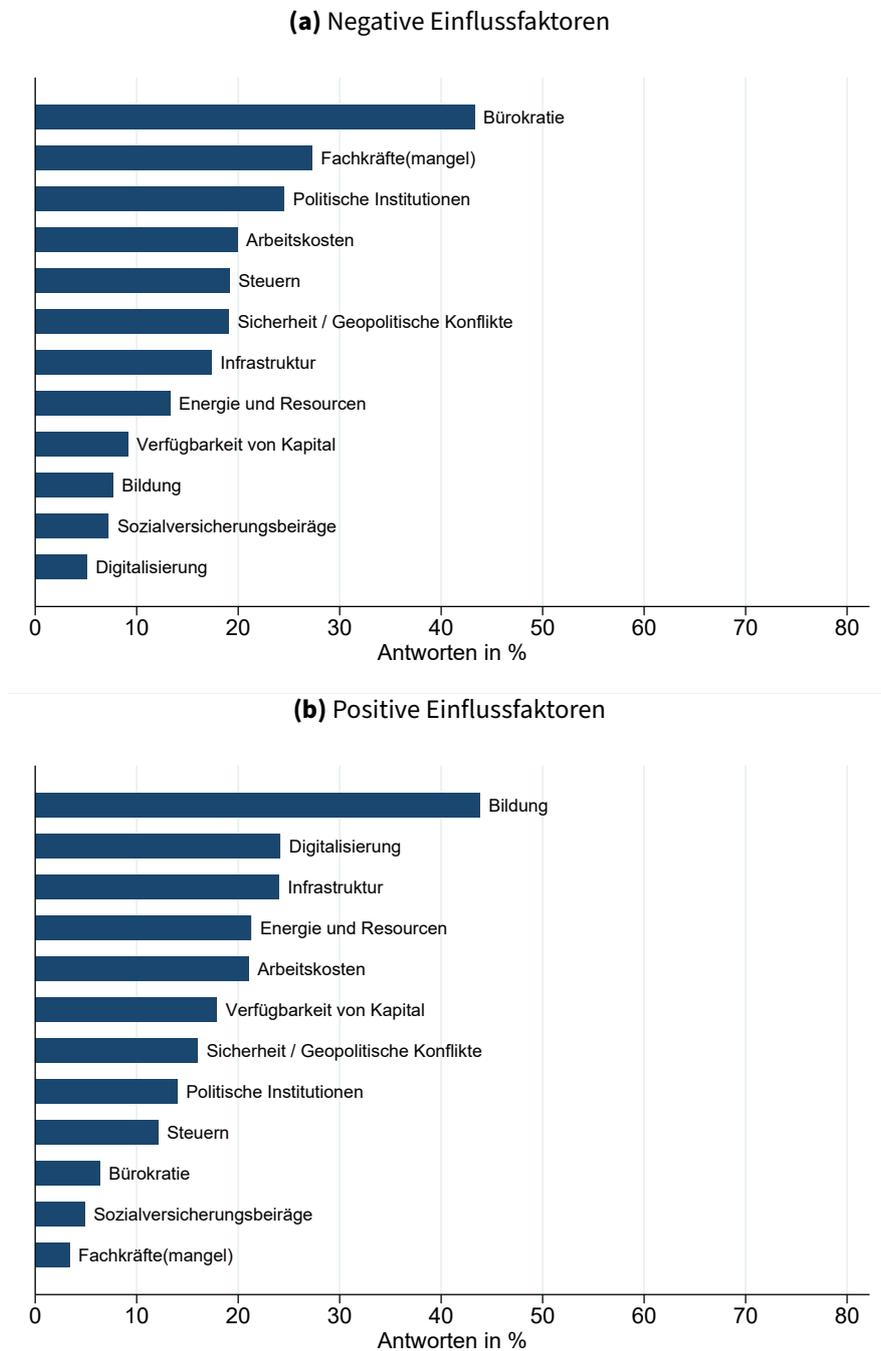
### 3.2 Standortfaktoren

Was führt die Expertinnen und Experten zu ihrer Einschätzung der heutigen Standortattraktivität? Auf globaler Ebene gibt Abbildung 4 eine erste Antwort auf diese Frage. Aus zwölf Kategorien sollten die Befragten bis zu drei Faktoren auswählen, die sich ihrer Meinung nach positiv bzw. negativ auf die heutige Standortattraktivität ihres Heimatlandes auswirken. Am häufigsten wurden Regulierungen bzw. bürokratische Hindernisse (über 40%) als negative Einflussfaktoren genannt. Mit etwas Abstand werden der Mangel an Fach- bzw. Arbeitskräften sowie politische Institutionen kritisiert. Rund 20% der Expertinnen und Experten sehen die heutige Standortattraktivität ihrer Länder durch zu hohe Arbeitskosten, Steuern sowie Sicherheitsbedenken gefährdet. Noch deutlicher fällt das Expertenurteil hinsichtlich der positiven Einflussfaktoren aus. Bildung bzw. Humankapital in Form von Wissen sehen über 40% der Befragten als Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschaftsstand-

### 3 Ergebnisse

ort an. Danach folgen Digitalisierung sowie Infrastruktur – beide Faktoren werden von rund einem Viertel der Experten als positive Einflussfaktoren auf die heutige Standortattraktivität genannt.

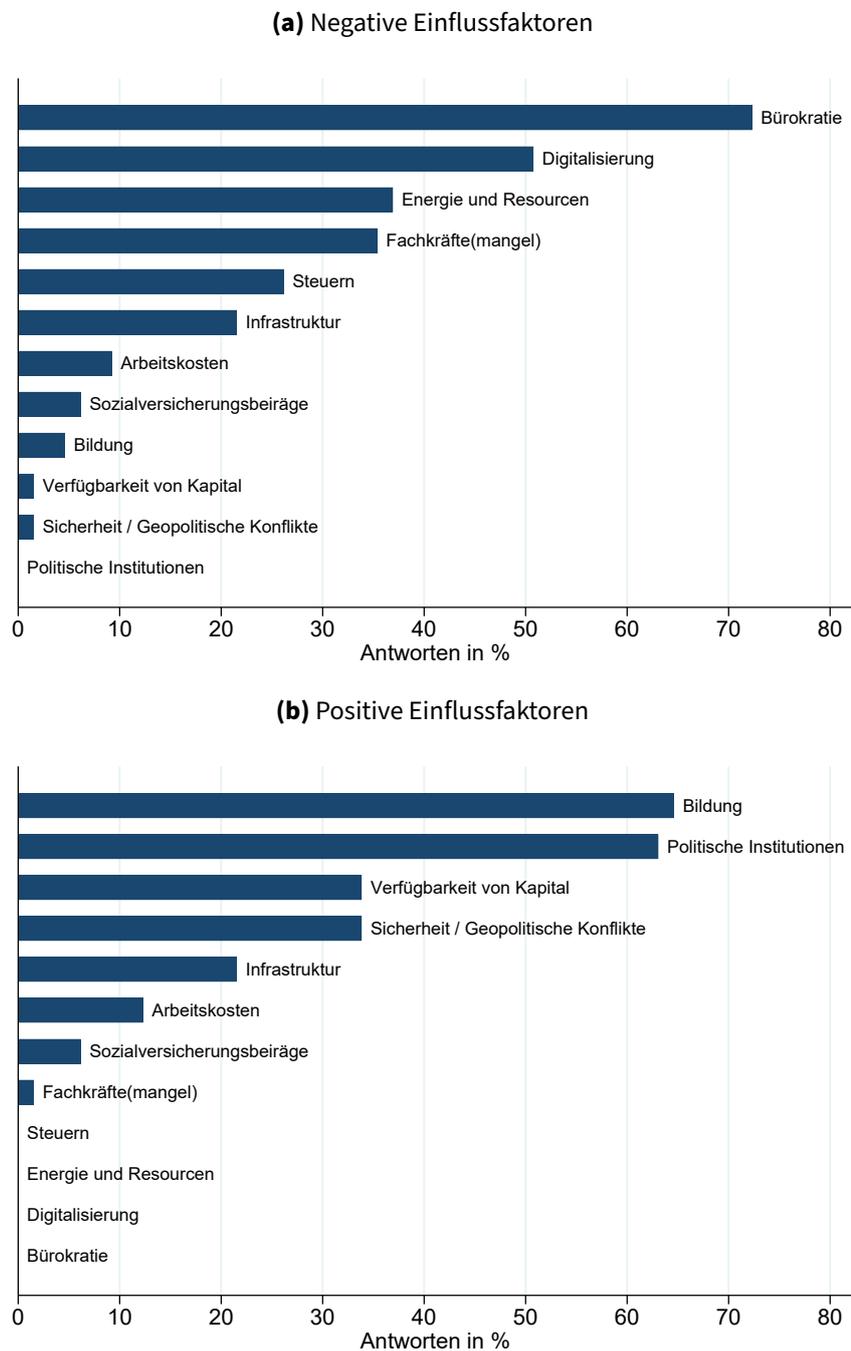
**Abbildung 4:** Einflussfaktoren der heutigen Standortattraktivität - global



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

In Deutschland rangieren Regulierungen bzw. die Bürokratie – wie bei den Expertinnen und Experten insgesamt – klar auf Platz 1 der negativen Einflussfaktoren. Allerdings ist das Stimmungsbild in Deutschland insofern deutlicher, dass hierzulande die klare Mehrheit (über 70%) der Expertinnen

**Abbildung 5:** Einflussfaktoren der heutigen Standortattraktivität - Deutschland

Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

und Experten diese Faktoren als kritisch ansieht. Immerhin noch knapp 50% der deutschen Befragten sehen die Attraktivität Deutschlands durch die (mangelnde) Digitalisierung, Energie und Ressourcen sowie den Fachkräftemangel gefährdet. Steuern und infrastrukturelle Aspekte führen noch rund 20% der Expertinnen und Experten als Attraktivitätshemmnisse ins Feld. Ähnlich wie

### 3 Ergebnisse

im internationalen Kontext wird auch hierzulande Bildung bzw. Humankapital als positiver Einflussfaktor für die heutige Standortattraktivität gesehen. Anders als die Expertinnen und Experten insgesamt, räumen die deutschen Experten den politischen Institutionen allerdings einen ähnlich hohen Stellenwert ein: Über 60% der Befragten sehen darin einen Gewinn für die heutige Standortattraktivität Deutschlands. Mit großem Abstand rangieren die Verfügbarkeit von Kapital bzw. Sicherheitsaspekte auf den Plätzen drei und vier der am häufigsten genannten positiven Einflussfaktoren. Während die politischen Institutionen als klarer Aktivposten Deutschlands im internationalen Standortwettbewerb wahrgenommen werden, rangieren sie bei den US-amerikanischen Experten auf Rang eins der negativen Einflussfaktoren, gefolgt von infrastrukturellen Aspekten und dem Fachkräftemangel (siehe Abbildung A1). Bürokratische Hindernisse, die hierzulande als wichtigster Standortnachteil gelten, folgen auf dem vierten Platz im amerikanischen Negativranking. Als wichtigsten Vorteil im internationalen Standortwettbewerb sehen die US-Experten (über 55%) die Verfügbarkeit von Kapital, ein Faktor, der bei den deutschen Standortvorteilen Platz drei belegt. Bildung bzw. Digitalisierung werden nachrangig von knapp 40% bzw. 25% der amerikanischen Expertinnen und Experten als positive Einflussfaktoren gewertet.

### 3.3 Entwicklung der Standortattraktivität in den letzten zehn Jahren

Um das Expertenurteil zur heutigen Standortattraktivität einordnen zu können, wird ein Vergleich mit der Entwicklung über die letzten zehn Jahre angestellt. Der Wortlaut der Frage ist der folgende (aus dem Englischen übersetzt): “Wie hat sich der Wirtschaftsstandort [Heimatland] im Vergleich zur Situation vor 10 Jahren entwickelt?” Die fünf kategorischen Antwortmöglichkeiten variieren zwischen “stark verschlechtert” und “stark verbessert”. Abbildung 6 stellt die Differenz zwischen den positiv und negativ gestimmten Antworten dar. Angenommen zehn Experten eines Landes haben folgendes Antwortmuster: Ein Experte schätzt die vergangene Entwicklung eher positiv ein (erhält den Wert +1), sechs Experten eher negativ (erhalten je -1) und drei unverändert (erhalten den Wert 0). Dann würde der Wert des Landes in der unten stehenden Abbildung  $(1 + 0 - 6)/10 = -0,5$  betragen.

Dieser Wert entspricht ungefähr der Einschätzung der ostasiatischen Expertinnen und Experten, das heißt, dort sieht die überwiegende Mehrheit der Befragten eine negative Entwicklung der Standortbedingungen über die letzten zehn Jahre. Ähnlich ungünstig wird die Entwicklung im südasiatischen und südafrikanischen Raum beurteilt. Die mehrheitliche Einschätzung für die übrigen Weltregionen liegt dahingegen im “leicht negativen Bereich”, das heißt die Differenz zwischen den positiven und negativen Stimmen liegt bei maximal 20 Prozentpunkten. In diese Kategorie fällt auch Westeuropa. In Südeuropa und Südostasien hingegen überwiegen deutlich die Expertenmeinungen, die ihren Heimatländern eine positive Standortentwicklung bescheinigen. Weniger deutlich, aber immer noch tendenziell positiv ist die Entwicklung in Westasien und Nordeuropa.

Die deutschen Expertinnen und Experten stellen ihrem Heimatland ein sehr negatives Zeugnis der vergangenen Standortentwicklung aus (siehe Abbildung 7b). Die überwiegende Mehrheit (72%)

**Abbildung 6:** Standortattraktivität in den letzten zehn Jahren – Weltregionen**Standortattraktivität in den letzten 10 Jahren?**

Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

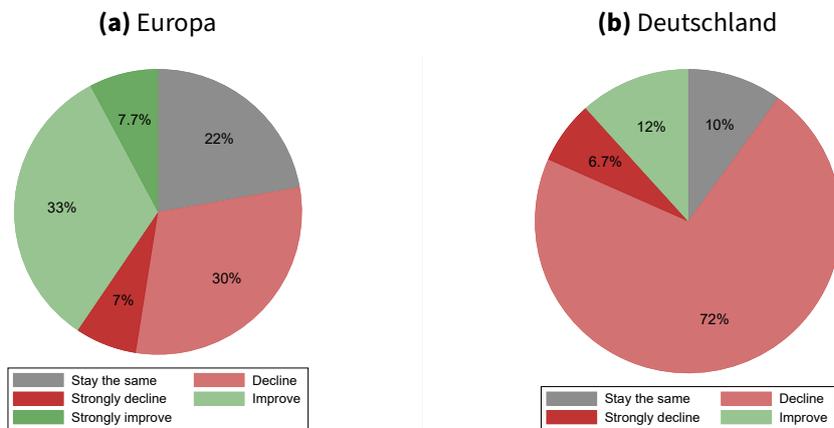
© ifo Institut / IWP

schätzt, dass sich die Standortbedingungen in Deutschland in den letzten zehn Jahren verschlechtert haben. 6,7% sprechen sogar von einer “starken Verschlechterung”, während nur 12% eine Verbesserung sehen. 10% der Expertinnen und Experten sehen die Standortattraktivität Deutschlands heute ungefähr auf dem gleichen Niveau wie vor zehn Jahren. Insgesamt fällt die Einschätzung der deutschen Experten damit deutlich negativer aus als für die europäischen Länder insgesamt. Europaweit schätzen knapp 40% der Expertinnen und Experten die Standortattraktivität ihrer jeweiligen Länder heute besser ein als noch vor zehn Jahren. Damit halten sie sich ungefähr die Waage mit den Expertinnen und Experten, die ihre Länder heute weniger attraktiv beurteilen als noch vor zehn Jahren (37%).

### 3.4 Zukünftige Entwicklung der Standortattraktivität

Global zeigen sich die Expertinnen und Experten überwiegend optimistisch, was die zukünftige Standortattraktivität ihrer Heimatländer angeht. Insbesondere Mittelamerika und die Karibik, West- und Südostasien, große Teile des afrikanischen Kontinents, aber auch Südeuropa stechen mit einer sehr dunklen Farbgebung in Abbildung 8 hervor: Dort blickt die große Mehrheit der Expertinnen und Experten zuversichtlich auf die kommenden zehn Jahre. Ähnlich sieht es im nordafrikanischen, südasiatischen und südamerikanischen Raum aus, wo die Experten, die eine Verbesserung der Standortbedingungen in ihren Heimatländern erwarten, die negativen Meinungen mit 40-60 Prozentpunkten überwiegen. In West- und Osteuropa, Nordamerika und Zentralasien ist der Unter-

**Abbildung 7: Standortattraktivität in den letzten zehn Jahren**



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

schied weniger deutlich und die Farbgebung blasser: Dort halten sich die positiven und negativen Meinungen über die zukünftige Position im Standortwettbewerb eher die Waage (mit einer leichten Tendenz zum Positiven). Einziger Ausreißer ist Ostasien, wo eine (leichte) Verschlechterung der Standortbedingungen in den kommenden zehn Jahren erwartet wird.

**Abbildung 8: Standortattraktivität in den kommenden zehn Jahren – Weltregionen**

**Standortattraktivität in den nächsten 10 Jahren?**



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

Abbildung 9a offenbart ein sehr heterogenes Stimmungsbild der europäischen Expertinnen und Experten, was die kommenden zehn Jahre betrifft. Am optimistischsten sind die Befragten in Griechen-

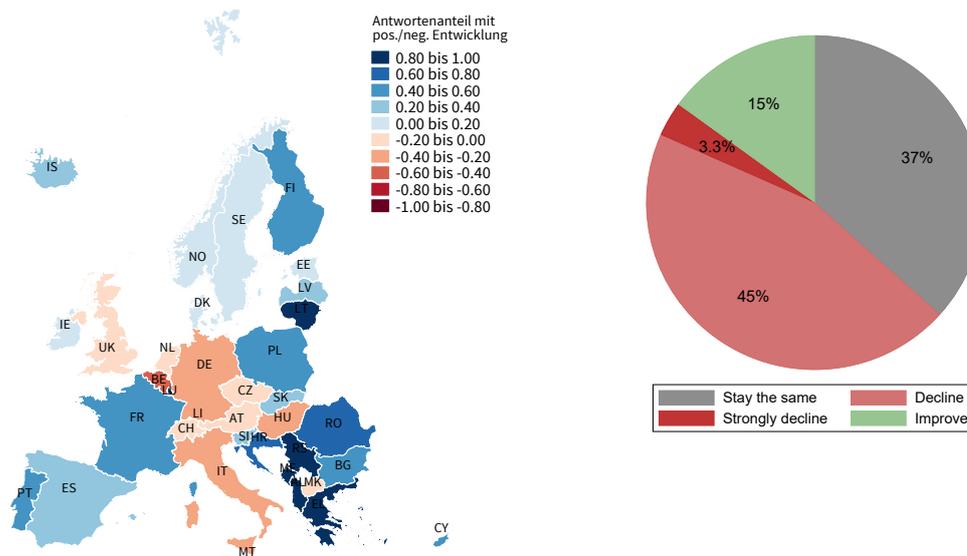
land, Albanien, Montenegro, Serbien, Litauen und Luxemburg, dort erwartet eine große Mehrheit der Befragten eine Verbesserung der Standortbedingungen in der nahen Zukunft. Ähnlich positiv fallen die Einschätzungen der rumänischen und kroatischen Expertinnen und Experten aus. Am entgegengesetzten Rand der Verteilung liegt Belgien, wo mit großer Mehrheit eine Verschlechterung der Standortbedingungen erwartet wird. Auch in Deutschland überwiegen die negativen Erwartungen die positiven deutlich (20 bis 40 Prozentpunkte), das heißt hierzulande wird – ähnlich wie in Ungarn, Italien und Malta – eher mit einer Verschlechterung der Standortbedingungen gerechnet. Abbildung 9b zeigt im Detail, wie sich das Antwortverhalten der deutschen Expertinnen und Experten auf die vier unterschiedlichen Kategorien verteilt. Knapp die Hälfte der Befragten (48,3%) prognostiziert, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland in den nächsten zehn Jahren an Attraktivität verlieren wird. Darunter sind 3,3% der Befragten, die sogar von einer starken Verschlechterung ausgehen. Demgegenüber erwarten nur 15% der Expertinnen und Experten, dass Deutschland wieder attraktiver im Standortwettbewerb wird. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten (37%) sehen gleichbleibende Standortbedingungen für die nächsten zehn Jahre. Die US-amerikanischen Expertinnen und Experten blicken relativ gespalten auf die Zukunft: Rund 29% erwarten eine Verbesserung der Standortbedingungen; sie halten sich die Waage mit 28% der Expertinnen und Experten, die eine Verschlechterung der heimischen Standortbedingungen erwarten. 42% schätzen, dass die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes USA über die nächsten zehn Jahre gleichbleibt.

**Abbildung 9:** Standortattraktivität in den kommenden zehn Jahren

(a) Europa

(b) Deutschland

Standortattraktivität in den nächsten 10 Jahren?



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

Im nächsten Schritt haben wir die Expertinnen und Experten gebeten, ihre jeweilige positive oder

### 3 Ergebnisse

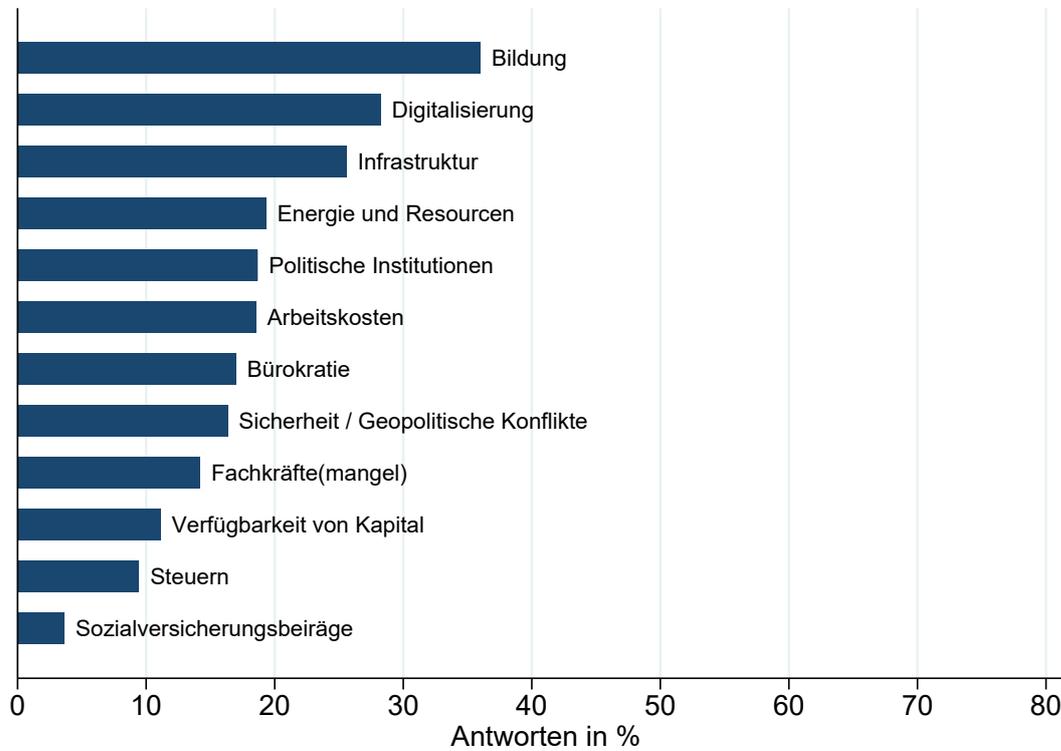
negative Einschätzung für die Zukunft zu begründen. Abbildung 10 zeigt, welche Faktoren – global gesehen – als wichtig erachtet werden. Ausschlaggebend für die Standortattraktivität der kommenden zehn Jahre wird für über 35% der Expertinnen und Experten Bildung bzw. Humankapital sein. Digitalisierung bzw. der Ausbau von Infrastruktur folgen auf den Rängen zwei und drei. Diese Rangfolge der Einflussfaktoren wird hauptsächlich durch die Expertinnen und Experten getrieben, die eine positive zukünftige Entwicklung erwarten, während die negativen Einschätzungen hauptsächlich auf die Rolle bürokratischer Hindernisse, politischer Institutionen sowie Fachkräfte(mangel) zurückzuführen sind.

Die deutschen Expertinnen und Experten sehen den Fachkräfte(mangel), bürokratische Hindernisse sowie Digitalisierung als wichtigste Einflussfaktoren im zukünftigen Standortwettbewerb. Die ersten beiden Faktoren dominieren klar im Antwortverhalten der pessimistisch gestimmten Expertinnen und Experten. Über 60% derjenigen, die eine Verschlechterung Deutschlands im Standortwettbewerb erwarten, begründen ihre Einschätzung mit bürokratischen Hindernissen sowie dem Fachkräftemangel. Die Digitalisierungstendenzen in Deutschland werden dagegen eher als Chance für die Zukunft verstanden: Knapp 30% derjenigen, die eine positive Entwicklung der deutschen Standortattraktivität erwarten, führen die Digitalisierung als Grund an. Hauptverantwortlich für die positive Einschätzung Deutschlands im zukünftigen Standortwettbewerb zeichnen sich allerdings Bildung sowie politische Institutionen. 50% der positiv gestimmten Expertinnen und Experten sehen Bildung als ausschlaggebenden Faktor, für die politischen Institutionen sprechen sich immerhin noch rund 35% dieser Gruppe aus. Laut den US-amerikanischen Expertinnen und Experten werden die wichtigsten Weichenstellungen für den zukünftigen Standortwettbewerb in den Bereichen Bildung, politische Institutionen und Verfügbarkeit von Kapital getroffen (siehe Abbildung A2).

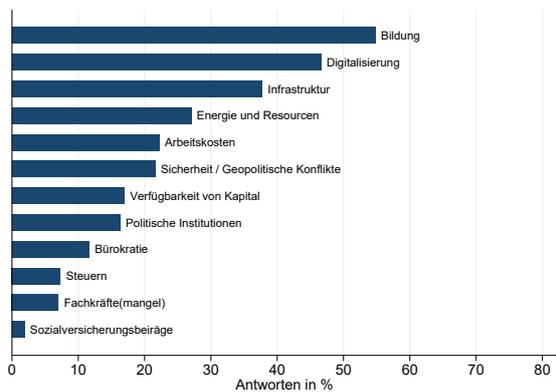
Die mit Abstand wichtigste Politikmaßnahme ist laut deutscher Expertenmeinung der Bürokratieabbau. Bei den Freitextantworten wurde diese Maßnahme am häufigsten genannt. Mit etwas Abstand in der Häufigkeit ihrer Nennung folgen die Modernisierung von Infrastruktur sowie erleichterte (Arbeits-)Migration. Die Freitextantworten vervollständigen somit das detaillierte Stimmungsbild zum internationalen Standortwettbewerb.

**Abbildung 10:** Einflussfaktoren der zukünftigen Standortattraktivität

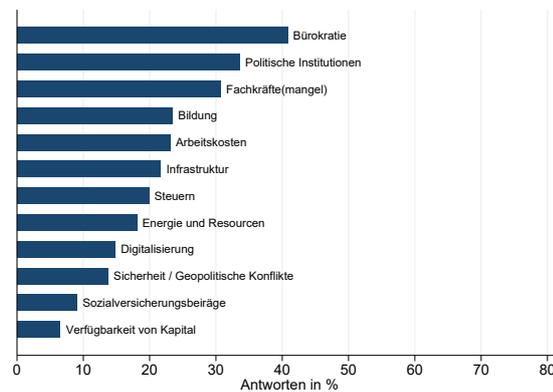
**(a)** Alle Experten



**(b)** Experten m. pos. Erwartung



**(c)** Experten m. neg. Erwartung



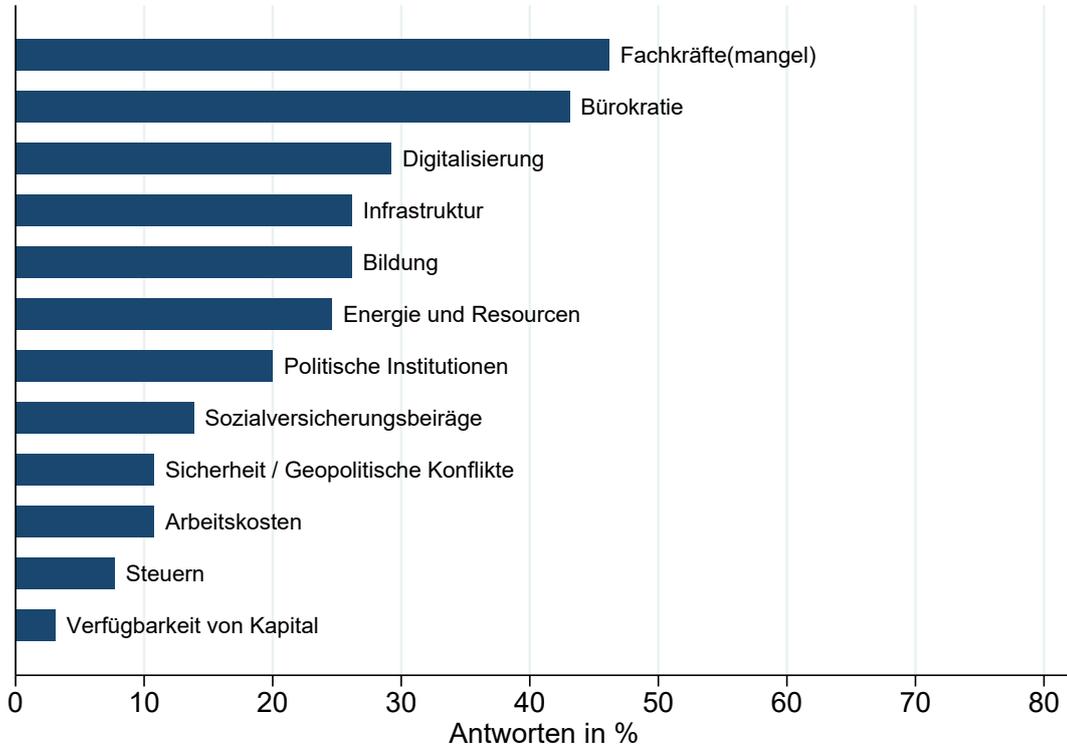
Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

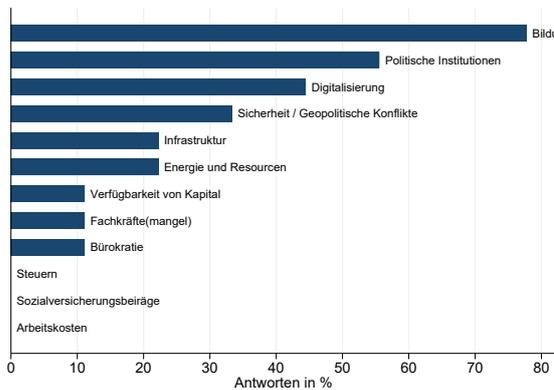
### 3 Ergebnisse

**Abbildung 11:** Einflussfaktoren der zukünftigen Standortattraktivität – Deutschland

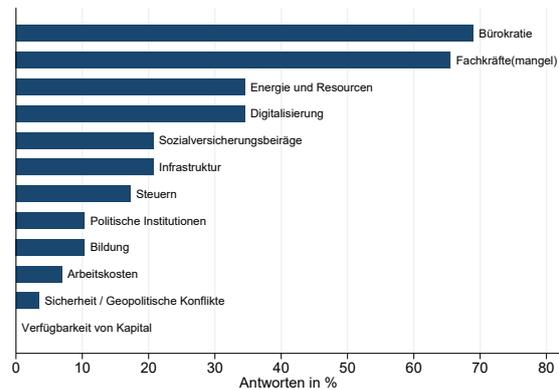
**(a) Alle Experten**



**(b) Experten m. pos. Erwartung**



**(c) Experten m. neg. Erwartung**



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

## 4 Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse

Insgesamt fällt die Beurteilung der Standortattraktivität Deutschlands im Rahmen der EES-Expertenumfrage eher schlecht aus. Im Status quo wird Deutschland zwar als durchaus attraktiv für nationale Unternehmen bewertet, aber weniger attraktiv für internationale Unternehmen. Im Vergleich zur Situation vor zehn Jahren, stellt die überwiegende Mehrheit der Expertinnen und Experten dem Wirtschaftsstandort Deutschland ein schlechtes Zeugnis aus: 72% sehen eine Verschlechterung der Standortbedingungen, nur 12% eine Verbesserung. Verantwortlich für die heutige (negative) Einordnung der Standortbedingungen zeichnen sich hauptsächlich Regulierungen und bürokratische Hindernisse, die von über 70% der Expertinnen und Experten genannt werden. Nachgeordnet, aber in der Expertenmeinung dennoch nachteilig für Deutschlands Attraktivität heute, folgen (mangelnde) Digitalisierung, Energie und Ressourcen sowie der Fachkräftemangel. Steuern – ein Faktor, der mit der Diskussion um eine globale Mindestbesteuerung für Unternehmen immer wieder eine große Rolle in der öffentlichen Debatte gespielt hat – werden von rund 20% der Expertinnen und Experten als negative Einflussfaktoren eingeschätzt. Positiv sehen die Befragten hierzulande die politischen Institutionen sowie ein hinreichend hohes Bildungs- bzw. Humankapitalniveau. Das gilt sowohl für die heutige als auch zukünftige Standortattraktivität. Ungeachtet dieser positiven Tendenzen, bleibt die Einschätzung für die kommenden zehn Jahre pessimistisch: Knapp die Hälfte der deutschen Expertinnen und Experten erwartet einen zunehmenden Attraktivitätsverlust Deutschlands im internationalen Standortwettbewerb. Der Fachkräftemangel sowie bürokratische Hindernisse werden hierzulande als Hauptrisiko für die zukünftige Standortattraktivität gesehen.

Die Ergebnisse der Umfrage bilden zwar Expertenmeinungen ab, decken sich aber in vielen Punkten mit der unternehmerischen Realität. Im aktuellsten Länderindex der Stiftung Familienunternehmen für das Jahr 2022 schneidet Deutschland insbesondere im Bereich “Regulierung” im internationalen Vergleich besonders schlecht ab; es zählt zu den drei am stärksten regulierten Ländern der Untersuchungsgruppe (Fischer et al., 2023).<sup>4</sup> In diesem Bereich – sowie im Bereich der Energiepreisentwicklung – erzielt die USA, die das Länderranking vor Kanada, Schweden und der Schweiz anführt, herausragende Ergebnisse. Einzig nachteilig wirkt sich für den US-Standort die Inflationsdynamik aus, die mit der Aufwertung des Dollars zu einem hohen Preis- und Lohndruck führt. Laut den Autoren finden sich bei den deutschen Standortfaktoren keine mit einer klaren Aufwärtstendenz. Gegenüber der Vergleichsrechnung für das Jahr 2020 hat sich Deutschland um vier Plätze verschlechtert, das heißt auch die wirtschaftlichen Indikatoren spiegeln die wahrgenommene Verschlechterung der Standortbedingungen laut EES wider. Der mit Abstand größte Aktivposten des deutschen Standorts ist laut Länderindex der Bereich Finanzierung – dort ist Deutschland Spitzenreiter vor Kanada und den USA –, der bei den EES-Experten auch unter den TOP-3 der positiven Einflussfaktoren heute rangiert. In den Dimensionen “Kreditinformation” sowie “Sovereign Ratings” nimmt Deutschland jeweils die Spitzenposition unter den betrachteten Ländern ein, sehr gute

<sup>4</sup> Der Länderindex wird über verschiedene Subkategorien anhand von beobachtbaren Daten berechnet. Das Themengebiet Regulierung umfasst Regulierungen auf dem Arbeitsmarkt, im Außenhandel, bei der Gründung neuer Unternehmensstandorte und in der täglichen Geschäftstätigkeit.

#### 4 Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse

Resultate werden außerdem im Bereich “Verschuldung” erzielt. Vergleichsweise gute Punktwerte erzielt Deutschland laut Länderranking außerdem im Bereich “Infrastruktur und Investitionen”, bleibt aber trotzdem weit hinter den Spitzenstandorten in Nordamerika, Westeuropa oder Skandinavien zurück. Ähnliche Ergebnisse hinsichtlich der negativen Entwicklungstendenz sowie der Rolle des staatlichen Ordnungs- und Regulierungsrahmens weist das IW in einer Studie der Standortbedingungen während der Amtszeit der Großen Koalition ab 2013 aus (Bähr and Bardt, 2021). Auch das internationale Standortranking der Managementhochschule IMD (International Institute for Management Development) in Lausanne bilanziert Deutschland eine negative Entwicklung seiner Wettbewerbsfähigkeit (IMD, 2023). In allen vier Subkategorien – ökonomische Leistungsfähigkeit, Infrastruktur, Effizienz des Regierungshandelns sowie Leistungsstärke der Unternehmen – hat Deutschland Punkte eingebüßt.

## 5 Schlussfolgerungen

Insgesamt zeichnet die Expertenumfrage ein ernüchterndes Bild des Standorts Deutschland. Knapp die Hälfte der deutschen Expertinnen und Experten prognostiziert, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland in den nächsten zehn Jahren an Attraktivität verlieren wird. Vor dem Hintergrund der vergangenen zehn Jahre wird sich Deutschlands Position im internationalen Standortwettbewerb damit laut Expertenmeinung noch weiter verschlechtern. Das mit Abstand wichtigste Handlungsfeld für die Politik ist laut unserer Umfrage der Bürokratieabbau, gefolgt von Investitionen in die Infrastruktur sowie der Erleichterung von (Arbeits-)Migration.

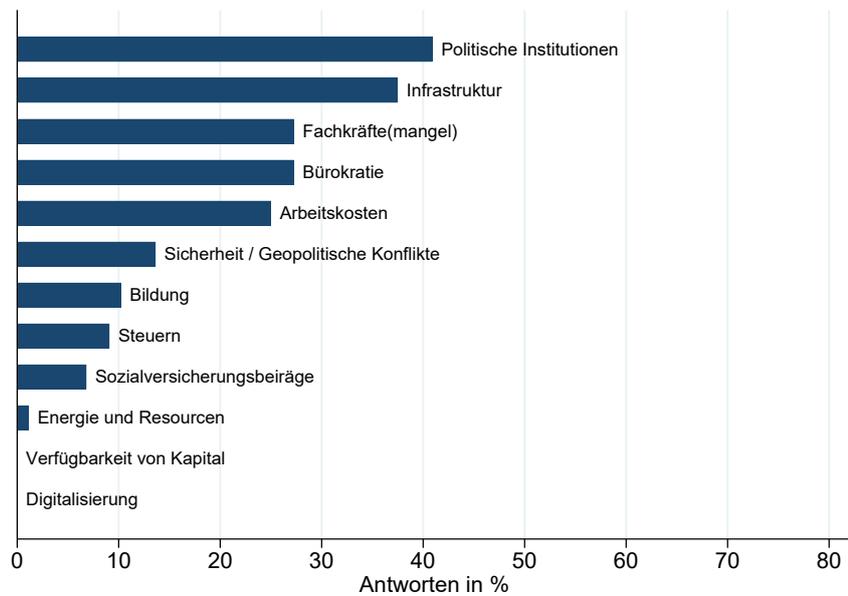
## Literaturverzeichnis

- Andre, P., Pizzinelli, C., Roth, C., and Wohlfart, J. (2022). Subjective models of the macroeconomy: Evidence from experts and a representative sample. *Review of Economic Studies*, 89(6):2958–2991.
- Arnemann, L., Konrad, K. A., and Potrafke, N. (2021). Collective memories on the 2010 European debt crisis. *European Union Politics*, 22(4):762–784.
- Bähr, C. and Bardt, H. (2021). Standort Deutschland nach der Großen Koalition: Eine Bewertung mit dem IW-Standortindex. *IW-Trends - Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung*, 48(3):113–125.
- Boumans, D., Fuest, C., Krolage, C., and Wohlrabe, K. (2020). Expected effects of the us tax reform on other countries: global and local survey evidence. *International Tax and Public Finance*, 27:1608–1630.
- Boumans, D., Garnitz, J., and Schulze, G. G. (2018). Who has terror angst? Perceptions of the effects of terror on the world economy. *Applied Economics Letters*, 25(1):29–33.
- Dräger, L., Gründler, K., and Potrafke, N. (2023). Peer effects in macroeconomic expectations. *CESifo Working Paper, forthcoming*.
- Fischer, L., Gundert, H., and Weck, S. (2023). Länderindex Familienunternehmen. 9. Auflage.
- Fuster, A. and Zafar, B. (2022). Survey experiments on economic expectations. Technical report, National Bureau of Economic Research.
- Gründler, K., Heil, P., Potrafke, N., and Wochner, T. (2023a). The International Economic Experts Survey. *Handbook of ifo Surveys*.
- Gründler, K., Lamla, M., Potrafke, N., and Wochner, T. (2023b). Experts as intermediaries: Monetary policy and macroeconomic expectations. *CESifo Working Paper, forthcoming*.
- Gründler, K. and Potrafke, N. (2020). Experts and epidemics. *CESifo Working Paper No. 8556*.
- Gründler, K. and Potrafke, N. (2023). Fiscal institutions and economic growth. *Working Paper*.
- IMD (2023). IMD World Competitiveness Booklet 2023.
- International Monetary Fund (2023). World Economic Outlook.
- Wollmershäuser, T., Ederer, S., Fourné, F., Lay, M., Lehmann, R., Link, S., Möhrle, S., Rathje, A.-C., Sauer, S., Schasching, M., Wolf, G., and Zarges, L. (2023). ifo konjunkturprognose herbst 2023: Konjunktur in deutschland kühlt weiter ab. *ifo Schnelldienst Digital*, 4(4):03–15.

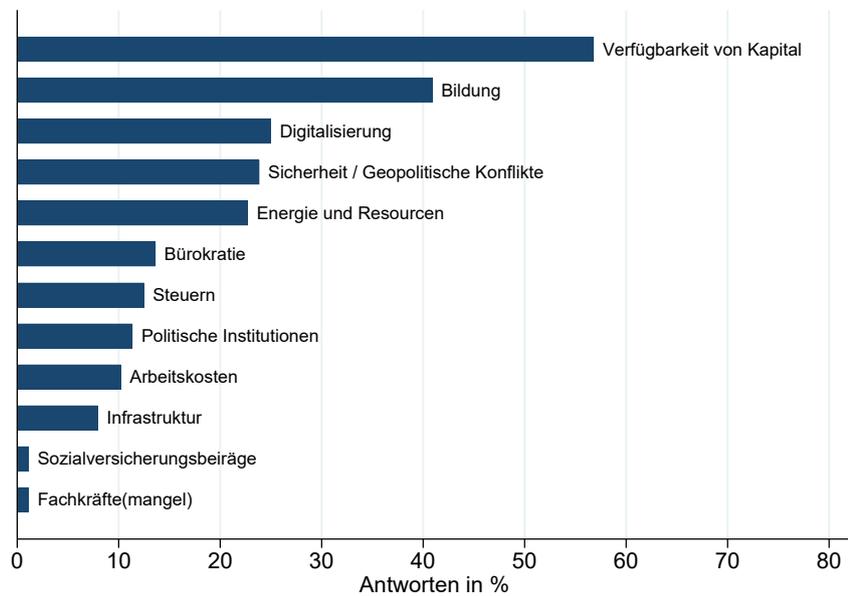
## 6 Anhang

**Abbildung A1:** Einflussfaktoren der heutigen Standortattraktivität - USA

**(a) Negative Einflussfaktoren**



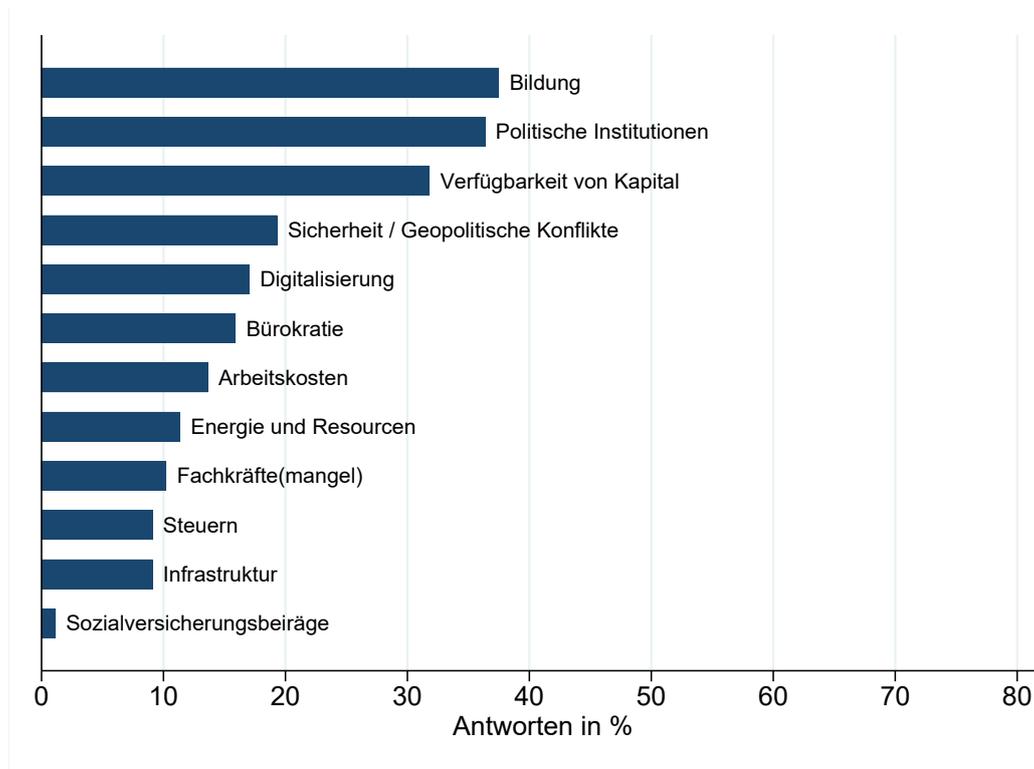
**(b) Positive Einflussfaktoren**



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

**Abbildung A2:** Einflussfaktoren der zukünftigen Standortattraktivität - USA



Quelle: Economic Experts Survey Q3 2023.

© ifo Institut / IWP

Question 1: **In your opinion, how attractive is [host country] as a business location for the following types of companies?** Please assign a value between 0 (very unattractive) and 100 (very attractive). Please compare [host country] to the rest of the world.

- Companies serving the national market.
- Companies competing internationally.

Question 2: **Comparing the present to the situation 10 years ago, how did [host country] develop as a business location in general?**

- Strong decline.
- Decline.
- Stay the same.
- Improve.
- Strong improvement.

Question 3: **Which of the following factors do you think have a positive / negative impact on the current attractiveness of [host country] as a business location?** [Select up to three factors.]

- Taxes.
- Social security contributions and pensions
- Labour cost, productivity
- Education and human capital.
- Skill and labour shortage
- Regulation and bureaucracy.
- Access to finance.
- Infrastructure.
- Political institutions.
- Energy and raw materials / natural resources
- Security and geopolitical conflicts.
- Digitization.

Question 4: **Looking at the next 10 years, how do you think that [host country] will develop as a business location in general?**

- Strong decline.

- Decline.
- Stay the same.
- Improve.
- Strong improvement.

Question 5: [If improve or strong improvement] **Please select from the list below, what factors you think will drive this improvement of [host country] as a business location over the next ten years?** // [If decline or strong decline] **Please select from the list below, what factors you think will drive the decline of [host country] as a business location over the next ten years?** // [Select up to three.]

- Taxes.
- Social security contributions and pensions
- Labour cost, productivity
- Education and human capital.
- Skill and labour shortage
- Regulation and bureaucracy.
- Access to finance.
- Infrastructure.
- Political institutions.
- Energy and raw materials / natural resources
- Security and geopolitical conflicts.
- Digitization.

Question 6: **In your opinion, what is the single most important policy the government of [host country] should implement to boost its attractiveness as a location for business?**

- Open question